

Schell-Straub, Sigi

Total normal, total global. Das Entwicklungspädagogische Informationszentrum EPIZ und der Arbeitskreis Dritte Welt AK3W in Reutlingen

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 20 (1997) 1, S. 40-44



Quellenangabe/ Reference:

Schell-Straub, Sigi: Total normal, total global. Das Entwicklungspädagogische Informationszentrum EPIZ und der Arbeitskreis Dritte Welt AK3W in Reutlingen - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 20 (1997) 1, S. 40-44 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-63247 - DOI: 10.25656/01:6324

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-63247>

<https://doi.org/10.25656/01:6324>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

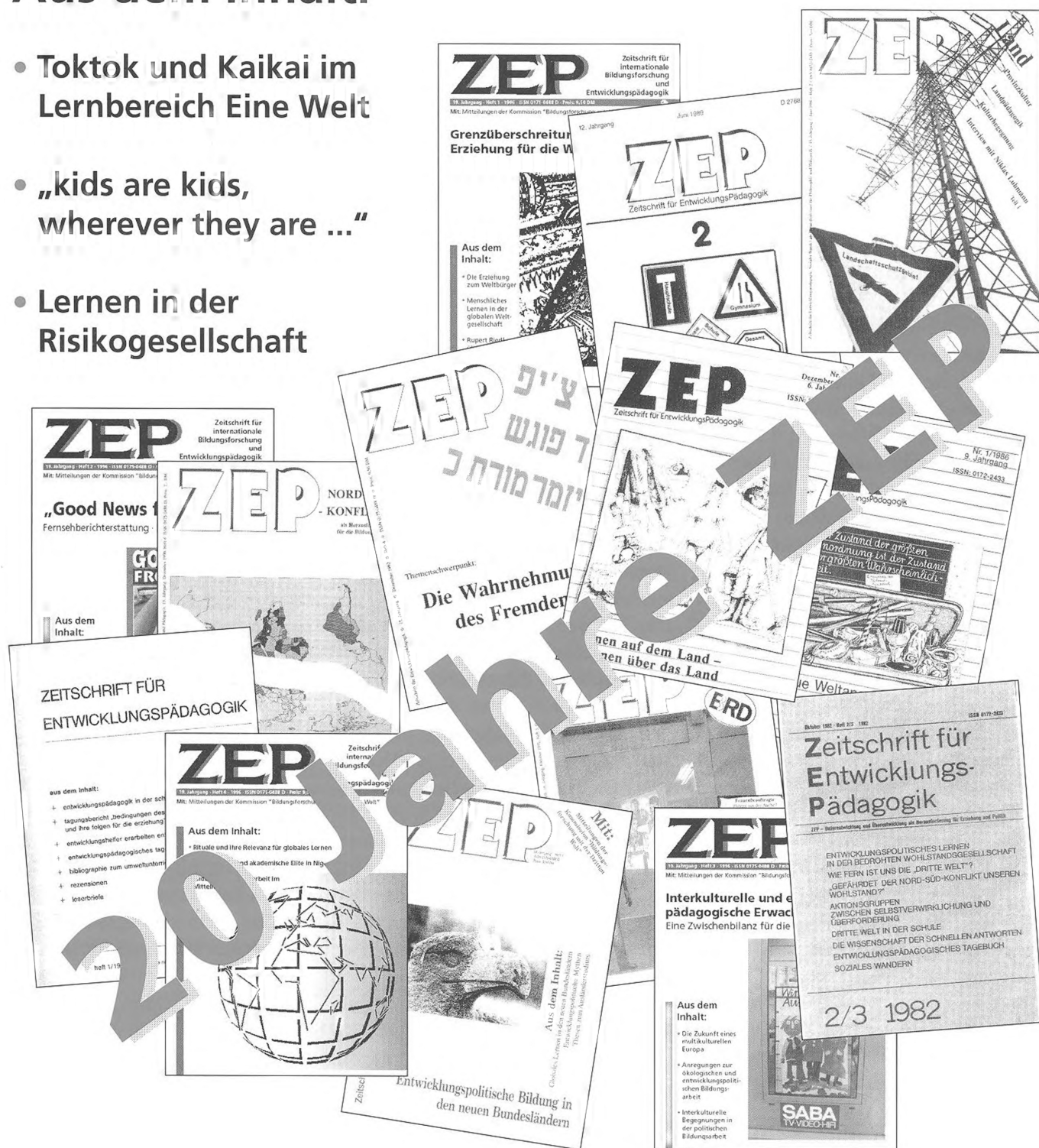
Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Mit: Mitteilungen der Kommission "Bildungsforschung mit der Dritten Welt"

Aus dem Inhalt:

- Toktok und Kaikai im Lernbereich Eine Welt
- „kids are kids, wherever they are ...“
- Lernen in der Risikogesellschaft



Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik

20. Jahrgang März 1 1997 ISSN 0175-0488D

Barbara Zahn	2	Toktok und Kaikai im Lernbereich Eine Welt - The proof of the pudding is the eating
Gisela Führung	8	Fremdes wahrnehmen - Eigenes entdecken.
Uli Jäger	13	Stärkung der Zivilgesellschaften: Friedenspädagogik als Beitrag zur Bearbeitung globaler Gefährdungen
Klaus Seitz	18	Nachdruck erwünscht - Stationen, Highlights und Kurioses aus 20 Jahren ZEP
Heinrich Dauber	27	„kids are kids, wherever they are...“ Nord-Süd Dialog: Die Zukunft der 'Einen Welt aus zwei Perspektiven'
DGfE / BDW	36	Nachrichten / Redaktionsstatut
Kommentar	38	Lernen in der Risikogesellschaft. Kapitulierte die Bildungspolitik vor der ökologischen Herausforderung?
Portrait	40	Total normal, total global. Das Entwicklungspädagogische Informationszentrum EPIZ und der Arbeitskreis Dritte Welt AK3W in Reutlingen
	45	Leserbriefe
	47	Rezensionen
	51	Kurzrezensionen
	54	Unterrichtsmaterial
	56	Informationen

Impressum: ZEP - Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 20.Jg 1997 Heft 1. **Herausgeber:** Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. **Schriftleitung:** Alfred K. Tremel **Redaktionsanschrift:** 21521 Dassendorf, Pappelallee 19, Tel. 04104/3313. **Redaktions-Geschäftsführung:** Dr. Annette Scheunpflug, Tel. 040/6541-2565 **Technische Redaktion:** Dr. Arno Schöppe, Tel.: 040/6541-2921. **Ständige Mitarbeiter:** Prof. Dr. Hans Bühler, Weingarten; Prof.Dr. Asit Datta, Hannover; Prof.Dr. Hans Gängler, Leipzig; Pfr. Georg-Friedrich Pfäfflin, Stuttgart; Dr. Ulrich Klemm, Ulm; Prof. Dr. Renate Nestvogel, Essen; Prof.Dr. Gottfried Orth, Karlsruhe; Dr. Annette Scheunpflug, Hamburg; Dr. Klaus Seitz, Nellingenheim; Barbara Toepfer, Marburg; Prof.Dr. Alfred K. Tremel, Hamburg; Kolumnen: Christian Graf-Zumsteg (Schweiz); Barbara Toepfer (ZEPelin), Dr.Klaus Seitz (Bildungspolitische Kommentar). **Technische Bearbeitung/EDV:** Sigrid Görgens. **Verantwortlich i.S.d.P.:** Der geschäftsführende Herausgeber. **Abbildungen:** (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren. **Titelbild:** Inge Schmatz. **Diese Publikation ist gefördert vom Ausschuß für Entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Stuttgart. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreiem Papier gedruckt.**

Anmerkung: Generische Maskulina und Feminina werden im Text, falls von den Autoren nicht anders vermerkt, dem Sprachgebrauch im Deutschen entsprechend, geschlechtsneutral verwendet.

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen:

erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement DM 36,- Einzelheft DM 9,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres.

Verlag: Verlag für Interkulturelle Kommunikation (IKO), Postfach 90 04 21, 60444 Frankfurt/ Main, Tel.: 069/784808; ISSN 0175-0488 D

Total normal, total global

Das Entwicklungspädagogische Informationszentrum EPIZ und der Arbeitskreis Dritte Welt AK3W in Reutlingen



Der Arbeitskreis Dritte Welt in Reutlingen zählt zu den ältesten entwick-

lungspolitischen Aktionsgruppen in Deutschland, die nach wie vor aktiv sind. Er wird im Herbst 1997 sein dreißigjähriges Bestehen feiern können. Die Jubiläumsveranstaltungen werden zusammen mit der Feier des 20. Jahrgangs der ZEP in Reutlingen begangen werden. Denn der erste Jahrgang der ZEP erschien 1978 unter der Herausgeberschaft des Arbeitskreises. Gewichtige Anlässe also, in diesem Heft den Arbeitskreis Dritte Welt Reutlingen e.V. und das von ihm getragene Entwicklungspädagogische Informationszentrum zu Wort kommen zu lassen:

Bezeichnungen und Assoziationen zu unseren Namen

„Arbeitskreis“, „Dritte Welt“, „Entwicklung“, „Pädagogik“, „Information“, „Zentrum“ - da ließe sich lange darüber diskutieren. So mancher Begriff muß hinterfragt werden und bedarf der Erläuterung:

Arbeitskreis ➔ da steckt viel ehrenamtliche Arbeit drin (bis an die Grenze der Selbstausbeutung), daran hat sich seit der Gründung des Arbeitskreises 1967 nichts geändert. Der Arbeitskreis bedeutet für uns aber auch die Lust auf Veränderung, und das kann durchaus suchtartige Ausmaße annehmen.

Dritte Welt/Entwicklung ➔ sind Begriffe, die in der Einen, total verwinkelten Welt (wir glauben übrigens, daß Udo Jürgens durchaus recht hat, wenn er singt, daß sie groß genug, weit genug, reich genug für alle Menschen ist) schwer zu ertragen, aber auch schwer zu ersetzen sind.

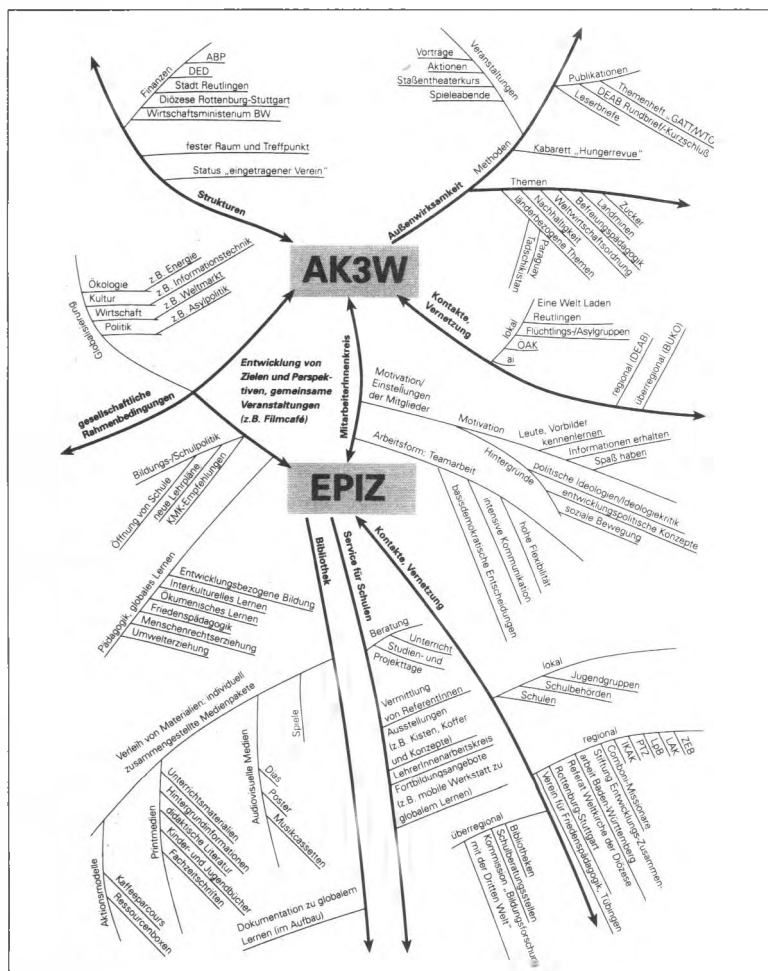
Entwicklungspädagogik ➔ hat ein neues Konzept, viel-

mehr eine neue Perspektive: globales, lebenslanges Lernen als ein steiniger, aber auch interessanter und kreativer Weg (manchmal Labyrinth; nicht immer, aber immer öfter hilfreich auch im Schulalltag - eine kritische Bestandsaufnahme zu den Begriffen ist im Beitrag von Barbara Zahn nachzulesen).

Information ➔ die ständige Suche nach Information (schneller, besser, genauer) - ist nicht alles, aber eine notwendige Grundlage - es wird uns nämlich nicht erspart bleiben: wir werden die Sandkörner der für uns relevanten Informationen auch in der Wüste des Internet herausfinden müssen.

Zentrum ➔ wir pflegen ein Zentrum, das von seinen Begegnungen, Gesprächen und dem Engagement derer lebt, die mit der notwendigen Distanz zum moralischen Zeigefinger um Gerechtigkeit und ein menschenwürdiges Leben für alle besorgt sind und dafür mit verschiedenen Ausdrucksformen eintreten. Experimente sind erwünscht, und das Scheitern mancher Versuche wirkt hoffentlich auch in Zukunft nicht entmutigend - neue Schritte sind z.B.:

im Arbeitskreis: Straßentheater, Planspiel, Filmcafé ...



im EPIZ: eine mobile Werkstatt zu globalem Lernen (s.u.). Vielleicht sollten wir uns besser umbenennen in „Arbeits- und Begegnungskreis Eine Welt ABEW“ und „Informationszentrum und mobile Werkstatt zu globalem Lernen IMWGL“ (darüber lassen wir mit uns reden ..., vielleicht

Portrait Portrait Portrait Portrait Portrait Portrait Portrait Portrait

bei der Jubiläumsveranstaltung)?

Unsere Aktivitäten und unsere Befindlichkeit, hier und jetzt sind in der Mindmap dargestellt:

Das Entwicklungspädagogische Informationszentrum Reutlingen oder „Ihr sollt nicht werden wie der Kompaß, der nur nach Norden zeigt“

Die Bewältigung der globalen Gefährdungen, aber auch Begeisterung und Freude an kultureller Vielfalt und den Chancen des interkulturellen Lernens sind unsere langfristigen Anliegen: Gerade die letztgenannte positive Seite der Globalisierung ist angesichts einer immer noch praktizierten Katastrophenberichterstattung und einer ebensolchen Pädagogik nicht

hoch genug einzuschätzen.

Zur Veranschaulichung der Gefährdungen hilft folgendes Bild: Wir sitzen im Auto und rasen mit wachsender Geschwindigkeit auf einen Abgrund zu, wissen zwar, wo die Bremse ist, betätigen sie aber nicht.

Das Bild des Abgrunds als Gefährdung betrifft nicht nur die ökologische Krise, sondern auch den gesellschaftlichen Konflikt zwischen Reich und Arm, Nord und Süd, die Bedrohung durch Krieg und die Mißachtung von Menschenrechten.

Zentrales Problem ist also nicht das Wissen um die „Eine Welt“, eher schon dessen sinnvolle Strukturierung, auf jeden Fall aber das Dilemma, daß nur wenige tun, was sie wissen, - eine Umkehrung des altbekannten Wortes: „... denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Die Zukunftsforscher denken in Denkfabriken heftig darüber nach, wie sie das Denken der Menschen verändern können, so daß es nicht am Ende zum Sturz in den Abgrund kommt.

Entstehen daraus neue Lernkonzepte gegen den Untergang? Die Konferenz der Kultusminister legte 1996 immerhin Empfehlungen zum Unterricht über die „Eine/Dritte“ Welt vor, die zwar nicht frei sind von Verkürzungen und Fehleinschätzungen, aber doch ein kleiner Schritt auf dem Weg zu „globalem Lernen“. Die Lehrer/innen befinden sich im Dilemma: Die Öffnung der Schule wird gefordert, globale Aspekte sind als fächerverbindende Themen im Lehrplan verankert, oft sind die Lehrerenden selbst von der Notwendigkeit einer Erneuerung der Schule in Verbindung mit „Eine-Welt-Themen“ überzeugt, aber finanzielle und strukturelle Rahmenbedingungen setzen der Verwirklichung dieser Ziele sehr enge Grenzen.



Und das EPIZ?

Wir sind so frei zu behaupten, daß Einrichtungen wie das Entwicklungspädagogische Informationszentrum genau deshalb gebraucht werden wie nie zuvor, z.B. für: Konkrete Hilfe im Schulalltag: Nicht um den Lehrer/innen das Sahnehäubchen der Freiarbeit und

des handlungsorientierten Lernens vom Kuchen zu schlecken (Projekte bestellt, von außen durchgeführt, zurück bleibt der graue Alltag), sondern um ihnen projektartiges Arbeiten durch unseren Bibliotheks- und Beratungsservice zu erleichtern, ihnen die Erfolgserlebnisse dabei zu überlassen und aufzuzeigen: Es kann etwas im verkrusteten Schulalltag bewegt werden. Das Verleiharchiv mit hundert von aktuellen Unterrichtsmaterialien für die verschiedensten Fächer und Schulstufen ist dabei ein wichtiger Fundus für Anregungen, Arbeitshilfen und motivierende Beispiele.



Diese Unbestimmtheit der Ziele von Umwelterziehung, ihre Anlehnung an die Fachdidaktiken und ein szientistisches Problemlösedenken, all dies macht einen weiteren, zentralen Mangel der Umwelterziehung deutlich: das Fehlen einer Gesellschaftstheorie, einer Theorie der modernen Industriegesellschaft und damit einer Erklärung der Umweltprobleme aus der spezifischen Organisation unserer Gesellschaftsform. Eine solche Gesellschaftstheorie als Theorie der industrialisierten Moderne würde wiederum eine Theorie der sozialen Evolution voraussetzen oder in ihr münden. In diese Richtung gehende Denkansätze aber vermißt man in der didaktischen Literatur zur Umwelterziehung. Solange aber eine solche, die Komplexität überhaupt erst angemessen in den Blick bringende, Theorie fehlt, läuft Umwelterziehung Gefahr, Symptomvermeidung statt Ursachenbekämpfung, Problemreproduktion statt Problemreduktion zu betreiben - ohne es zu bemerken.

Umwelterziehung läuft Gefahr, die Probleme, die sie lösen möchte, zu reproduzieren. Sie analysiert ihre Ursachen unzureichend und übersieht hinter ihnen stehende gesellschaftliche Strukturen. Gelingt es der Umwelterziehung nicht, auf dem Hintergrund einer kritischen Gesellschaftstheorie ihre Problemerkennung weiter auszudehnen und eine Didaktik konsequenter auch gegen die herrschenden schulischen Lernbedingungen zu entwickeln und durchzusetzen, ist zu befürchten, daß die Schüler mit dem Reagenzglas in der Hand den Verschmutzungsgrad des Flußwassers noch messen, während die Bundesrepublik bereits entwaldet und zum großen Teil bereits unbewohnbar geworden ist.

Dietmar Fund: Kritik der Umwelterziehung, in: ZEP 1/1982, S. 24f.

Dokumentation: Die Versuche, an einzelnen Schulen, bei Lehrer/innenfortbildungen etc. offene Lernformen in Zusammenhang mit globalen Themen zu erproben und zu praktizieren, werden bei uns dokumentiert und anderen zugänglich gemacht.

Verknüp-



EPiZ
Entwicklungspädagogisches
Informationszentrum Reutlingen

**Leihbibliothek
zum Themenbereich
'Eine Welt'**

**Beratung
für den schulischen
und außerschulischen
Lernbereich**

**Für globales und
lokales Denken,
Lernen und Handeln**

EPiZ
Entwicklungspädagogisches
Informationszentrum
Planie 22 / Eingang A
72764 Reutlingen
Telefon 0 71 21 49 10 60
Telefax 0 71 21 49 11 02

Öffnungszeiten
Do 14 bis 17 Uhr
oder nach telefonischer
Vereinbarung

Kommen Sie vorbei
oder fordern Sie
Informationen an!

fung zwischen Theorie und Praxis: Das EPiZ hat als Stelle, in der sich Theorie und Praxis entwicklungspolitischer Bildung berühren, die Aufgabe und das Ziel, neue pädagogische Konzepte, hier „globales Lernen“, in formalen und non-formalen Bildungsprozessen zu implementieren und gleichzeitig die Erfahrungen aus der Praxis an die in der Forschung Tätigen weiterzuleiten.

Aus der sich daraus ergebenden Vielfalt unseres Angebots beschreiben wir nun ein Puzzleteil, das uns im Moment besonders beschäftigt und Spaß macht, unsere „mobile Werkstatt zu globalem Lernen“: Dieses neue und ausgesprochen spannende Projekt ergab sich Ende des Jahres 1996 durch die Mitarbeit des EPiZ bei lokalen SMV-Tagungen, in denen Schülersprecher/innen zusammen mit den Verbindungslehrer/innen gemeinsam über neue SMV-Aktivitäten nachdenken und sich weiterbilden.

Wir, die Mitarbeiter/innen des EPiZ, wurden eingeladen, den Teilnehmer/innen der Tagungen Werkstattangebote zu machen, um ihnen Anregungen für die SMV-Arbeit zu geben und neue Ideen dazu entstehen zu lassen. Unsere eigenen Anliegen waren dabei, den Blick für globale Perspekti-

ven und Probleme zu öffnen und zu schärfen, Denkprozesse und Diskussionen über die eigenen Einflußmöglichkeiten zu weltweiten Problemen in Gang zu setzen und nicht zuletzt neue Lern- und Ausdrucksformen, die Spaß machen, erleben zu lassen. Die Angebote im einzelnen:

Durch die Welt der Comics und Cartoons spazieren (Wer sind Lucky Red und Black Donald? Wie verhilft Superbarrio den Landvertriebenen in Mexiko zu ihrem Recht? Was hat Connie mit terre des hommes und der Abschiebepaxis von Flüchtlingen zu tun?). Die Aktionen des Superbarrio in Mexiko werden nachgespielt, Cartoons neu betextet, einzelne Comics der Comicbuchausstellung „Lucky Red und Black Donald“ von Gerhard Mauch liegen zum Schmökern aus (Info über den Inhalt und die Ausleihbedingungen dieser Ausstellung erhältlich im EPiZ).

Zukunftsvisionen für das Jahr 2026 entwerfen (malen oder schreiben) und später mit denen von Jugendlichen auf der ganzen Welt (Kamerun, Südafrika, Indien, Cuba...) vergleichen. Dazu werden übrigens Aufsätze mit dem Thema „Year 2026, the world, my country and my own life“ noch bis Ende März 1997 im EPiZ gesammelt und später zur Ausleihe bereitgestellt, nähere Informationen dazu schicken wir gerne auf Anfrage zu.

Einen Raptext erfinden, Thema nach Wunsch der Teilnehmer/innen (bisher gewählt wurden z. B. Lust und Frust mit der Schule oder die Besorgnis um den Erhalt des tropischen Regenwaldes ...) und zu Instrumentalversionen bekannter Rap-Hits sprechen. Ursprung der Idee zu dieser Arbeitsgruppe war die Aktion „Rap für Courage“, einem bundesweiten Jugendkulturprojekt für couragiertes und kreatives Handeln, bei der professionelle Musiker

engagiert werden können, die mit Jugendlichen in einem Wochenendworkshop Raptex te und Videoclips produzieren. (Kontakt: Amt für Jugendarbeit der EKvW, Rap für Courage, Iserlohner Straße 25, 58239 Schwerte, Tel.: 02304/755194)

Ein Kaffeemärchen als Schattentheater einstudieren und gleich aufführen. Zum Inhalt des Märchens: Ein „Kaffeekönig“ freut sich über die Zunahme seiner Gewinne durch den Verfall der Kaffeepreise an der Börse, sein Volk jubelt angesichts der niedrigen Kaffeepreise, nur der Kaffeebauer Campesino Pedro ist verzweifelt ... Der faire Handel als Alternative kann im Anschluß an das Theaterspiel besprochen werden. Außerdem ist das Schattentheater auch als einfache Methode zur Herstellung von Theaterkulissen Mithilfe des Overheadprojektors interessant.

Lifestyle - Nachdenken über Lebensbedingungen, Wünsche, Träume und Hoffnungen von „normalen“ Familien auf der ganzen Welt anhand des faszinierenden Bildbandes „So lebt der Mensch“ von Peter Menzel. Die Betrachtung der Bilder regt auch zum Nachdenken über den eigenen Lebensstil an. Was gehört wohl für alle Menschen zu einem guten Leben?

Portrait Portrait Portrait Portrait Portrait Portrait Portrait Portrait

Welpuzzle - die Welt in Teilen und als Ganzes begreifen. Auf der Rückseite der Puzzle-teile sind Bildmotive dargestellt, die 35 Weltprobleme zum Inhalt haben und die über Bildmeditationen und -assoziationen auch isoliert betrachtet werden können. Das Welpuzzle ist bei der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg erhältlich, Adresse: Landeszentrale für politische Bildung, Haus auf der Alb, Referat Arbeitshilfen, Hanner Steige 1, 72574

Bad Urach, Tel.: 07125/1520.

Hier nun die Lücke, die die LeserInnen mit einbezieht - das paßt zu für globalem Lernen: wo sind Eure/Ihre Vorschläge zur Erweiterung unseres Angebots?

Unsere Visionen und Utopien sind neben dem Spaß an der Arbeit ein wichtiger Schlüssel für unser Engagement.

Für die kommenden Jahre würden wir uns sehr wünschen, unsere Arbeit auf die uns wirklich wichtigen pädagogischen Aufgaben konzentrieren zu können. Dazu benötigen wir ein Mindestmaß an Ressourcen und an mittelfristiger Finanzsicherheit, vor allem auch seitens staatlicher Unterstützung, sei es durch die (Teil-)Freistellung von Lehrer/innen für die Arbeit im EPIZ oder die Einrichtung einer Schulberatungsstelle in Baden-Württemberg, getragen von staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen. Modelle dafür stehen bereit und werden in anderen Bundesländern bereits praktiziert. Daß uns der Wind der Sparpolitik herb ins Gesicht bläst, erfahren wir immer wieder, wenn Anträge gekürzt oder abgelehnt werden. Denen, die sich darum bemühen, unsere Finanzlage zu stabilisieren, insbesondere dem Ausschuß für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik der Evangelischen Kirche in Deutschland, danken wir an dieser Stelle



Alt Reutlingen · Gerbersteg an der Lederstraße

ganz herzlich.

Wir möchten an den Stellenwert von Bildung gerade in einer Zeit, in der die Beliebtheit der Werte und die zunehmende Entsolidarisierung unserer Gesellschaft beklagt wird, mit einem Zitat von Hartmut von Hentig erinnern:

„Bildung ist nicht nur wichtiger als der Jäger 90, die Schwebebahn und der Ausbau des Autobahnnetzes, sie ist auch wichtiger als die gewohnte Veranstaltung Schule“ (Hentig, Hartmut von: Bildung. München 1996. S. 209).

Wir haben keine fertigen Konzepte, aber wir würden gerne nach neuen Ansätzen mit allen daran interessierten Menschen suchen. Langfristig haben wir folgende Utopie: Jahr Zweitausend X - Die Wolken der Theorie des globalen Lernens haben sich aufgelöst und in einen Bodennebel verwandelt ... Die Schulen entwickeln und verändern die Theorien

Momentaufnahmen zum Arbeitskreis Dritte Welt Reutlingen - ein persönlicher Bericht von Irmgard Heller-Braun

Im Jahr 1967 verkauften die Mitglieder des Arbeitskreises mir, damals noch Schülerin, Krimskrams aus Haushaltsauflösungen. 1968 konnte ich bei der Weihnachtsaktion des Arbeitskreises ein Säckchen Reis für „Brot für die Welt“ erstehen. Bei all diesen Aktionen stand der Hilfsgedanke als Wiedergutmachung für Kolonialismus und Sklaverei im Vordergrund.

In den 70er Jahren zog der Arbeitskreis ins historische Gerbertorhäusle in der Lederstraße ein. Daneben in der Teestube wurden Waren aus Projekten in der Dritten Welt verkauft, der Erlös floß dann wieder den Produzenten zu. Vom reinen Hilfsgedanken hatte sich das Motto zu „Hilfe zur Selbsthilfe“ gewandelt. „Gib dem Hungernden einen Fisch und er wird einen Tag lang satt - lehre ihn fischen und er wird nie mehr hungern“ - so lautete eines der eindrucklichen Plakate aus dieser Zeit. Experten waren gefragt, die Wissen über Ackerbau, Viehzucht, industrielle Fertigung und Medizin zu den armen „Unterentwickelten“ tragen sollten. Eine bedeutende Persönlichkeit war in dieser Zeit der ruhende, unruhige Pol des AK's, Karl Unsöld, Hauptschul-Lehrer, später Pensionär. Er war bis zu seinem Tod ein unermüdlicher Mitarbeiter und verstand es, viele politische Ansätze zu vereinen.

Mitte der 70er Jahre kamen, nicht zuletzt ausgelöst durch die Diskussion der „Grenzen des Wachstums“, die Entwicklungskrisen der eigenen Gesellschaft verstärkt in den Blick. Aus dem AK Dritte Welt gingen die Bürgerinitiative gegen Atomkraftwerke und die Fahrradinitiative hervor. In seinem „Reutlinger Manifest“ von 1976 hat der Arbeitskreis erklärt: „Entwicklungspolitische Aktionsgruppen (sind) herausgefordert, alternative Entwicklungsziele nicht nur zu diskutieren, sondern sich selbst alternativ zu entwickeln“ Doch auch über den Export von Atomanlagen in die Länder der 2. und 3. Welt

waren einige auf die Probleme des Entwicklungs- und Technologietransfers aufmerksam geworden.

In den 80er Jahren führte dies zu einer weiteren Veränderung unserer Sichtweise: Auch die Direktinvestitionen aus den Industriestaaten und die Kreditvergabe der Weltbank öffneten uns mehr und mehr die Augen für unser Tun „daheim“. So kamen wir zur Beleuchtung der Machenschaften des Reutlinger Furnierhändlers Danzer. Es folgten einige Aktionen gegen die Urwaldabholzung. Später weiteten wir unseren Blick, am Beispiel der Futtermittelimporte, auf die Zusammenhänge zwischen der Agrarpolitik der Länder des Nordens und dem Hunger im Süden: „Unsere Kühe weiden am La Plata ...“.

Um im Bilde zu bleiben mußte die Losung nun wieder heißen „... lehre ihn fischen und lass ihm einen Teil der Fische da.“ Die Hungerrevue, ein entwicklungs-politisches Kabarett, war der Höhepunkt dieser Phase, auch die Gründung des Entwicklungspädagogischen Informationszentrums fällt in diese Zeit.

Die 90er Jahre sind nun geprägt von der Diskussion und dem Begreifenwollen komplexer Zusammenhänge. Die ungerechten Handelsstrukturen der WTO waren und sind hier ein weites Feld. Nach wie vor bleibt unsere Grundintention, auf lokale, regionale und weltweite wirtschaftliche und politische Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen und dagegen anzugehen. Denn trotz zunehmendem „globalem“ Bewußtsein bleibt festzuhalten, daß die Kluft zwischen Arm und Reich auf diesem Globus ständig größer wird.

„Gib dem Hungernden ... aber nur, wenn er nicht mit Dynamit fischen wird, wenn nicht systematisch die Ozeane leergefischt werden, wenn er mit eigenen Fischkuttern und Netzen fischen kann und wenn er die Besitzer der Fischgründe los wird ...“

weiter ... Lehrer/innen und Schüler/innen sind gleichermaßen an diesem Prozeß beteiligt ... Wir haben keine Schulgebäude mehr, sondern Schullandschaften ... Die Schulen sind miteinander und mit Partnerschulen in vielen Ländern verbunden ... Unser „Markt der Möglichkeiten des globalen Lernens“ ist zu einem wirklichen Marktplatz geworden, in dem sich wie am Dorfbrunnen oder neuerdings wie am Kopiergerät Leute treffen, Erfahrungen austauschen und dabei neue Ideen entstehen. So, wenn Sie/Ihr den Eindruck haben/habt, zu wenig über uns zu wissen, ist das durchaus Absicht. Wie wäre es mit einem Besuch bei uns im „wildem Süden“? Wir würden uns sehr darüber freuen (Adresse: EPIZ, Planie 22, 72764 Reutlingen, Tel.: 07121/491060, Fax: 07121/491102). Oder wir treffen uns, wie gesagt, auf der Jubiläumsveranstaltung.

Sigi Schell-Straub

Sigi Schell-Straub, Jahrgang 1955, Gymnasiallehrerin für Biologie und Mathematik, arbeitete 1983 - 85 und 1992 - 94 für den Deutschen Entwicklungsdienst an einer High School in Lesotho, seit 1995 Mitarbeiterin des EPIZ im Rahmen eines DED-Inlandsvertrages (Schwerpunkt: Beratungsservice für Schulen).

